

Aussichtspunkt auf den Namen Schlossblick getauft

Unweit von Piesau in Richtung Spechtsbrunn liegt in der Nähe der Straße das Ansbachtal. Oberhalb davon haben Ehrenamtliche dort zum zweiten Mal ein touristisches Kleinod geschaffen, das sowohl Einheimische als auch Gäste zum Verweilen einlädt.

Von Norbert Kleinteich

Piesau – Kürzlich weihten die Macher mit einigen Gästen eine Sitzgruppe am Pfad zur Teufelskanzel ein. Zum Richtfest erschienen Helfer, Sponsoren und Kommunalpolitiker. Werner Zapf als Zugpferd mit ehrenhaften Helfern vom Thüringerwald Verein Gräfenenthal und Bürgern aus Piesau waren bereits in der Vergangenheit unweit dieser Stelle tätig, um



Rolf Scheidig lässt ein paar Töne erklingen und das Echo bringt sie zurück.

dort die Schutzhütte und das Umfeld der Teufelskanzel in Schuss zu bringen. Die neue Sitzgruppe ist zwar das Zwischenziel dorthin, bietet aber ei-

nen Blick, den Naturfreunde das Herz höher schlagen lässt. Dazu befindet sich jetzt dieser Standort auf dem Felsen in einem von einem Eisengeländer gesicherten Zustand.

So kann man beruhigten Gewissens nach unten schauen und seinen Blick schweifen lassen. Das gefiel auch den Sponsoren, die diese Aktion unterstützten. Der Freistaat spendierte zur Verwirklichung des rund 3000 Euro verzehrenden Vorhabens 1500 Euro und seitens der Volksbank Saaletal gab es eine Zuwendung von 400 Euro. Landtagsabgeordneter Henry Worm (CDU) sprach seinen Dank für die Initiative des Organisators und der Schaffenden aus. Bei solch einer Inangriffnahme gehöre immer ein Zugpferd dazu. Wenn sich dafür jemand her-

gäbe, sei das nicht immer selbstverständlich, dass er sich dann so „reinkniet“, wie Werner Zapf in diesem Fall. „Ich bin absolut begeistert und hätte nie gedacht, dass ich hier so einen Ausblick vorfinde“, sagte der Scheibe-Alsbacher.

Danke fürs Engagement

Daran anknüpfend stimmte auch sein Mitstreiter Maik Kowalleck (CDU) diesem Ausflugsziel in seiner Einzigartigkeit zu. „Die überregionale Zusammenarbeit ist hier deutlich sichtbar“, lobte er. Heiko Voigt, hauptamtlicher Beigeordneter der Stadt Sonneberg, bewies das mit seinem Kommen. Für ihn sei diese Art der Bürgerinitiative ein Beispiel dafür und eine neue Erfahrung, dass Leute nicht nach Stadt und Gemeinde rufen, sondern selbst handeln. „Ich bin für eine Unterstützung offen. Das hier Erreichte ist ein Teil eines Angebotes, um es für Nachbarn aus dem benachbarten Franken interessant zu machen“, betonte er. Im Sinne aller Anwesenden sprach er sich für ein vandalenfreies Leben aus. Sieglinde Eckert, Vorsitzende des Thüringerwald Vereins Gräfenenthal, berichtete von der Sage eines Schlosses auf der anderen Seite des Tales. Danach sollten hier einmal vor langer Zeit Raubritter die Region unsicher gemacht haben. Dementsprechend hatte man die Idee, der Sitzgruppe und demnach auch dem Aussichtspunkt den Namen „Schlossblick“ zu verpassen. Zum Festakt sprach Zimmermann Volker Postler den Richtspruch. Rolf Scheidig blies auf seinem Horn ins Tal und das Echo brachte die Musik zurück.



Der Thüringerwald Verein Gräfenenthal gestaltete die Sitzgruppe. Fotos: Kleinteich